

IB. W. Z. - ULLIK

Illustriertes Witzblatt der Berliner Volkszeitung

Wintertport

Um sich von den entzweigenden Arbeiten des Jahres zu erholen und frische Kräfte für die des kommenden zu sammeln, bereitet man sich in hohen Anstalten und in den Parteien für den geliebten, nennenswerten Winterport. Je nach Art des jeweiligen Resorts und der Betätigung bevorzugt man hier die, dort jene Sportart.



General v. Seest wird sich zusammen mit Winterportler Geselle in dessen geliebte bayerischen Berge begeben, um den großen Schneeballschneepfingsten zwischen schwarzer und weißer Reichswehr beizumischen. Eine besondere Erleuchtung der Konkurrenz, die ihnen die eigene Note verleiht, wird darin liegen, daß die beiden Gegner gleichmäßig mit Schneebällen ausgerüstet sind. Man wird sich deshalb kaum um die besten Schneeballschneepfingsten des Jahres und um die besten Schneeballschneepfingsten des Jahres und um die besten Schneeballschneepfingsten des Jahres bemühen. Knacht Ruppert, die Freunde aller ausgeleiteten Bayernländer, hat sein Erleuchten gelaßt.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags will, da ihr das Wetter zu un-winterlich erscheint, den



Schutz des Steger-Waldes ausüben, von dem sie ruhige Erholung erwarten. Jeder dürfte dieses Jahr der Jöhren-Bach, der sonst bellfröhliche Eigenschaften entwickelte, bereits derart erkrankt und ausgetrocknet sein, daß man nicht recht weiß, ob die Abgeordneten, die feierlich an den verschiedenen Winterportveranstaltungen teilnahmen, die nötige Beweglichkeit wiedererlangen werden.

In politischen Kreisen Berlins spielt man mit dem Gedanken, auf dem Hohen-Kreuzberg



einen Winter-Schießtag für Kleinalterbühnen zu eröffnen, dem zweifelhafte gleich ein Spezialpreis für Gewinner zugesichert wäre. Die Betroffenen halten sich bei strenger Kälte ganz fern, so daß bei der Befestigung der Herren Gewichtsregeln keine der bisher so lästigen Schwierigkeiten entstehen.

Auch im preussischen Kultusministerium bereitet der frohe Geheimrat Winter. Man will dort freilich schon das muntere Gezügelte der frühlingstündigen Leistung Kleinsport zu erkennen haben. Großpomp über sich einige Herren dort, die bisher in Schillings falsch spekuliert hatten, auf den



weissen Krippenländern des Hauses in Abzweigen mit Celestinerkennung, ehe der Winter zerquilt.

Die Mitglieder der deutschnationalen Fraktion sieben Sonntags mit altermannischer Hofgesellschaft nach Treptow. Hier befehlen sie die Sternmarke und schauen durch das große Fernrohr danach aus, ob ihr Stern nicht bald wieder im Aufgehen begriffen ist. Einige Herren des Regimentsführers beehren neulich das Rittergut des Parteienscheiters Schiele, um das Jagdgelände zu erkunden. Leider wurden sie nicht empfangen, da Herr Schiele damit beschäftigt war, sich die Eis-



dappeln-Tränen von seinen immer noch nassen Augen abtauen zu lassen. Mit einem lauten, freundlichen „Mein!“ wurden sie abgewiesen. Sie trösteten sich mit einer Partie nach dem nassen Eis, wo sie sich im Umfassen übten.

So herrscht allenthalben im deutschen Vaterland helle Begeisterung für die Gesunden des belebenden Winterports. Die immer, nehmen sich nur die Kommunisten davon aus. Sie sehen als einzig klugen Menschen, proletarischen Kurort Moskau an, wo auf dem roten Platz demnächst ein großes Schloß mit dem Großpreis neuerrichtet werden soll. Als Kuppelbau sind ein paar hundert deutsche Arbeiter aus dem Stoll Göttern zum Start bestimmt. St. Heil Wölfin.

Aggy sammelt Weihnachtsbaum

„Infolgedessen“, sagte Aggy Käsemodell, der soll jeden Tag mit „Infolgedessen“ anfangen, was schon das Entsetzen seiner Lehrer gemessen war, denn er hatte auch jeden deutschen Schulaufsatz mit „Infolgedessen“ angefangen — „Infolgedessen“ ist nun wieder meine Stunde gekommen, lieber Keulenburg, und sie findet mich diesmal in einer bedrücklichen Verlegenheit.“

Paul Keulenburg seufzte sofort. „Es handelt sich um Weihnachtsbaum, nicht wahr? Du arbeitest darüber nach, mit was für unmöglichen Geschenken du deine lieben Verwandten überraschen sollst.“

„Mein“, erwiderte Aggy dumpf und spate, da er auf Ordnung hielt, in keinen Papierfort. „Mein und ja. Meine Verwandten werden in gewohnter



Weise zurückgekehrt. Aber was nicht geregelt ist, das ist die Sache mit meinem Weihnachtsbaum. Da muß nämlich wissen, ich bin Weihnachtsbaum.“

„Was, bitte?“ Arwed Keulenburg fuhr angetrocknet hoch.

„Infolgedessen muß ich dir das erläutern. Ich bin jede Weihnachtsbaum anders. Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in

den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen. Ich muß jede Art Weihnachtsbaum selbst durchgemacht haben.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Nein“, erwiderte Aggy. „Ich habe ein Weihnachtsbaum in Madrid gefertigt, eins in den Bergen, eins in Ägypten. Eins verbrachte ich im Taifun, eins im Bergwerk. Eins im Singapur, eins im U-Boot. Ich bin überall dort gewesen, wozon die Familienangelegenheiten ihrer sehr geschätzten Keulen in den reizenden Weihnachtsartikeln zu erklären wissen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

bez wird nicht nur lachen, du wirst auch meine eigene Sammlung bei der Gelegenheit komplettieren!“

„Welche Sammlung? Ich denke, du sammelst — was, bitte, was es doch?“

„Kinder!“ sagte Arwed. „Ich habe mich leidenschaftlich dem Kindersammeln ergeben. Mein Ehrgeiz ist mir am besten von Kindern zu realisieren, die man von Gefolge weg nur haben kann. Meine erste Anschaffung war ein Adoptivkind, dann habe ich mir ein außereheliches Kind angeschafft. Dann ein legitimes. Dann ein Stiefkind. Aber damit ist meine Sammlung leider nicht komplett.“



„Infolgedessen verzehe ich nicht —“, sagte Aggy, der aufmerksam zugehört hatte. „Der allem nicht, was gerade ich deine rare Sammlung komplettieren kann.“

„Nicht leidet wie das! Mir fehlt das nachgegebene, das sogenannte posthume Kind. Versteht du nun?“ Und er rüttelte den Freund am Ärmel.

„Du nimmst deinen Revolver und knallst mich über den Knauten. Ich solle — und meine Sammlung wird dir gleich später komplett sein.“

„Infolgedessen —“, „Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbeizusteuerten Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wirst du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbeizusteuerten Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wirst du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbeizusteuerten Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wirst du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbeizusteuerten Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wirst du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbeizusteuerten Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wirst du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

Das Mädchen soll

Von Victor Helling

O Gott, wie war sie süß, die Kleine! Ein Bild, zum in die Kniee geh'n! Und dann: sie hatte Seine... Seine — Das hat die Welt noch nicht gesehen!



Ihr Buhlsüßchen schien von Golde — So stellt man vor Christusden tolle — Und wenn sie mit die Augen rollt — Ich weeg ja nich... ich weeg ja nich!

Was wunder, daß man ersten Tage, Als sie im Wachenhaus erschien, Sie auch schon gart mit einem Schläge Als schönste Puppe von Berlin.



Man kam, man sah, man rief: „Wie niedlich!“ „Wie entsetzlich!“ — „Wie ein alter Stuch!“ — Und ringsherum, wie appetitlich — Ich weeg ja nich... ich weeg ja nich!



Sie lächelte den Kunden allen, Darin war sie nicht zimperlich; Sie war geschaffen, zu gefallen — Ich weeg ja nich... ich weeg ja nich!

Der Lagerchef — längst Ehegatte — Er seufzte: „Ist das Möbel stich!“ Der Procurist ein Schmutzeln hatte, Stiel auf das schöne Kind sein Bild.



Sogar der Stief verzog zu grinsen Die Lippen, wenn vorbei er strich, Und sprach: „Nicht über die Blondinen! — Ich weeg ja nich... ich weeg ja nich!“

Doch, da geschah's — vernachlässigt mit Grausen! — Das schöne Mädchen kam zu Fall...! Herr Oberschulrat Pötenhaußen Bewirkte den Zusammenstoß.



Die Puppe fiel. Sie brach in Trümmer, Und niemals ließ sie flüchten sich. Wenn d a s, o Mensch, kein Fall, kein schlimmer — Ich weeg ja nich... ich weeg ja nich!

Der Kavalier

„Stell' dir vor, mein Schwiegerater hat gesagt, an dem Tag, wo er mir seine Tochter zur Frau gibt, will er mir 150 Mark auf der Bank deponieren.“ „Ne, schön, und das?“ „Nicht zu machen, hab' ich ihm gesagt, geben Sie mir lieber die 150 Mark und deponieren Sie Ihr Gräulein Tochter auf der Bank.“

Gebt dem KAISER was des KAISERS ist



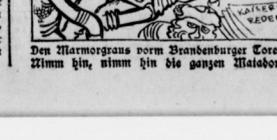
Die Kritiken nimm, monni Kommissaritäten „herrlichen Zeiten“ wir sind ungeschickter!



Den Stern von der Gedächtnisfeier schenken. Wir gleichfalls gern dir ohne viel Bebenken.



Auch deine Randbemerkungen, die berben, Und deine Reden kamste von uns erben.



Den Marmorgras vom Brandenburger Tor — Wenn hin, nimm hin die ganzen Matrosen!



Nimm all die Federbüsse und die Töpfe Der rings noch spukenden Parabelbüsse!



Für die Symbole vom Dreifaltigkeitstanz, Die fähren dir noch zur Besprechung graben.



Auch nimm die schöne Ehrengängersendung, Die Republik hat das ja nicht Verwendung.



Du'z Gels, Geliebter, kamst du Feins bekommen: Durch deine Schuld ward alles uns genommen!